

Thurgauer Zeitung vom Samstag, 11. Februar 2006, Ressort Thurgau

Urheberrecht: Die Übernahme dieses Textes bzw. der Fotografie ist verboten. Jede Weiterverwendung des Inhalts dieser Site bedarf der Einwilligung der Redaktion.

© Thurgauer Zeitung

Kantischülerin fordert Jugend-Anlaufstelle

Marisa Tanasoontarat hat den ersten Preis des Jugend-Wettbewerbs der Stiftung Think Tank Thurgau gewonnen. Ihr Thema war die Jugendpolitik.

MADELEINE STÄHELI TOUALBIA

WARTH – «Die Thurgauer Jugend denkt die Zukunft»: So lautete das Thema des Jugend-Wettbewerbs der Stiftung Think Tank Thurgau (TTT). Dieser Wettbewerb ist zum ersten Mal durchgeführt worden. Es haben 15 Schülerinnen und Schüler der vier Thurgauer Mittelschulen sowie aus dem Bildungszentrum Wirtschaft ihre Maturaarbeit beziehungsweise ihre selbstständige Vertiefungsarbeit eingereicht. Die Preisverleihung hat gestern Abend in der Remise der Kartause Ittingen stattgefunden.

Er hoffe, dass sich dieser Wettbewerb zu einer Tradition entwickle, sagte Christoph Tobler, Mitglied des Stiftungsrates TTT und Präsident der Wettbewerbsjury, vor versammelten Gästen, die vor allem aus dem Bildungsbereich und der Politik stammten. Aus den 15 Arbeiten habe die Jury neun ausgesucht, leicht gefallen sei es nicht, betonte Tobler. Die Arbeiten seien einerseits nach der Themenwahl, aber auch inhaltlich, in der Originalität, in der Logik des Aufbaus und der Richtigkeit und Vollständigkeit der Aussagen sowie nach der Relevanz der Ergebnisse beurteilt worden. Mit einer Präsentation hatten die Kandidatinnen und Kandidaten das Resultat selber nochmals entscheidend mit beeinflussen können. Schliesslich habe sich die Jury für fünf Personen entscheiden müssen, so Tobler. Vier hätten den zweiten Platz gewonnen, eine den ersten.

Ansprechperson

Die Siegerin ist Marisa Tanasoontarat aus Amriswil. Sie besucht die Kantonsschule Romanshorn und hat ihre Maturaarbeit zum Titel «Jugendpolitik im Thurgau» verfasst. Kritisch hinterfragte sie die Situation und kam zum Schluss, dass der Thurgau im Vergleich zu andern Kantonen unterdurchschnittlich wenig für seine Jugend mache.

Sie forderte die Politik auf, in der Thurgauer Verwaltung eine 20-Prozent-Stelle einzurichten, die Vorhandenes archiviere und Anlaufstelle sei. Ausser ihr präsentierten gestern Abend auch zwei Zweitplatziert ihre Maturarbeiten: Bettina Kunz aus Frauenfeld, Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen, und Daniel Dörig aus Affeltrangen, Kantonsschule Frauenfeld. Bettina Kunz hat sich mit häuslicher Gewalt beschäftigt. Sie kreierte einen Flyer mit Adressen für Opfer, Täter und Zeugen. Daniel Dörig studierte die Wildschweine, um den Bauern sagen zu können, wann mit Wildschweinen zu rechnen ist. Er erstellte eine Broschüre. Den zweiten Platz erreichten auch Karin Heinzelmann aus Roggwil und Philipp Bont aus Frauenfeld. Marisa Tanasoontarat habe den ersten Preis erhalten, weil ihr Thema genau in die Richtung gegangen sei, welche die Stiftung TTT mit dem Anliegen habe, die Jugend mit einzubeziehen, erklärte der Jury-Präsident.

Regierungsrat Bernhard Koch lobte alle Teilnehmenden: «Ihr habt den Ruf der Thurgauer Regierung nach Spitzenleistungen umgesetzt.» Und Toni Schönenberger, Präsident der Stiftung TTT, hielt fest: «Wir brauchen mehr Wagnis und weniger Versicherungsmentalität.»